

Gewerberecht

Stehendes Gewerbe

Bei den Gemeinden, Märkten und den Städten wurden insgesamt 1685 gewerbliche Tätigkeiten gemeldet - davon 765 Anmeldungen, 267 Ummeldungen und 653 Abmeldungen - und von uns über die Gewerbe-Datenbank erfasst.

Nachdem die Gewerbemeldungen vom Landratsamt geprüft und genehmigt worden ist, werden sie automatisch an die Empfangsstellen weitergeleitet. Der zeitaufwändige Druck und kostenintensive Papierversand entfallen. Vom Landratsamt beanstandete Gewerbemeldungen liegen als Rückläufer mit entsprechendem Kommentar zur erneuten Bearbeitung bei der Kommune vor.

Reisegewerbekarten

Es wurden 10 Reisegewerbekarten ausgestellt; davon 7 Zweitschriften.
5 gültige Reisegewerbekarten wurden erweitert, bzw. verlängert.
10 Reisegewerbekarten wurden wegen Aufgabe der Tätigkeit zurückgegeben.

Erlaubnis nach § 33 a der Gewerbeordnung (Stripteaseerlaubnis)

Es wurden 1 sog. "Striptease-Erlaubnis" nach § 33 a Abs. 1 GewO in Diskotheken erteilt.

Erlaubnis nach § 33 i der Gewerbeordnung (Spielhallen)

Im Landkreis werden 19 Spielhallen betrieben:
davon 10 in Dingolfing, 6 in Landau a.d. Isar und 3 in Frontenhausen.

Erlaubnis nach § 34 a der Gewerbeordnung (Bewacher)

7 Unternehmen bewachen gewerbsmäßig Leben oder Eigentum fremder Personen aus bzw. in unserem Landkreis.

Das bei diesen Unternehmen bzw. privaten Personen beschäftigte Bewachungspersonal muss vor Aufnahme der Bewachungstätigkeit auf die Zuverlässigkeit überprüft werden; je nach Tätigkeit ist ein Unterrichtsnachweis oder ein Sachkundenachweis vorzulegen. Es wurden 81 Personen auf ihre Zuverlässigkeit überprüft, die in einem Bewachungsunternehmen als Wachperson eingesetzt werden.

Im Jahre 2015 wurden 2 neue Erlaubnisse an Einzelpersonen zur umfassenden Bewachungstätigkeit ohne Einschränkung erteilt.

Die in den Flüchtlingsunterkünften eingesetzten Wachpersonen werden gesondert ja nach Anfall überprüft.

Erlaubnis nach § 34 c der Gewerbeordnung (Maklertätigkeit)

14 Anträge auf Erteilung bzw. Erweiterung einer Erlaubnis nach § 34 c der Gewerbeordnung (sog. Makler-Erlaubnisse) wurden erteilt.

272 aktive Gewerbetreibende (Makler bzw. Fondsvermittler) im Sinne des § 34 c Abs. 1 der Gewerbeordnung waren 2015 gemeldet; 220 hatten sich auf ihre Kosten auf die Einhaltung der sich aus den §§ 2 bis 14 Makler- und Bauträgerverordnung (MaBV) ergebenden Verpflichtungen für das Kalenderjahr 2014 durch einen geeigneten Prüfer prüfen zu lassen und dem Landratsamt den Prüfungsbericht bzw. die Negativerklärung bis spätestens 31. Dezember 2015 zu übermitteln.

Für die Finanzanlagenvermittler ist seit dem Kalenderjahr 2013 (und künftig) der Prüfungsbericht bzw. die Negativerklärung bei der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Balanstrasse 55-59, 81541 München (Tel. 089-5116 1150), einzureichen.

Gewerbeuntersagungsverfahren

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2015 wurden keine Gewerbeuntersagungen ausgesprochen. Gegen 13 Gewerbetreibende wurden Abmahnungen ausgesprochen.

Im Rahmen der Durchsetzung der ausgesprochenen Gewerbeuntersagungen wurde in 2 Fällen wiederholt ein Zwangsgeld verhängt.

Grund für die Einleitung eines Gewerbeuntersagungsverfahrens sind –wie auch in den letzten Jahren- vorrangig finanzielle Leistungsunfähigkeit der Betriebe (meist durch Abgabe der eidesstattlichen Versicherung) und daraus resultierend

- erhebliche Zahlungsrückstände bei den Sozialversicherungsträgern
- Nichtabführung von Steuern an das Finanzamt
- Nichtabführung oder größere Zahlungsrückstände bei den Pflichtbeiträgen an die jeweiligen Berufsgenossenschaften
- uneinbringliche Forderungen von Lieferanten oder anderer mit dem betroffenen Gewerbebetrieb in geschäftlicher Verbindung stehender Unternehmen oder Einrichtungen

Weitere Gründe für die Einleitung eines Gewerbeuntersagungsverfahrens sind aber auch Vorstrafen des Gewerbetreibenden, wobei diese nicht unbedingt in direktem Zusammenhang mit der Gewerbeausübung stehen müssen. So zeigt eine hohe Anzahl auch von kleineren Gesetzesverstößen einen Hang zur Nichtbeachtung der geltenden Rechtsvorschriften und kann zur Folge haben, dass der jeweilige Gewerbetreibende als persönlich unzuverlässig einzustufen ist. Dies ist umso mehr der Fall wenn es sich um sogenannte „sensible“ Gewerbearten handelt, die einen erhöhten Anspruch an die Zuverlässigkeit des Gewerbetreibenden stellen.

Eine steigende Tendenz wurde festgestellt bei Fällen, in denen rechtskräftige Verurteilungen wegen illegaler Beschäftigung, Veruntreuen von Arbeitsentgelt (= Nichtabführung der einbehaltenen Arbeitnehmerbeiträge), Steuerbetrug, Verletzung der Buchführungspflicht oder Insolvenzverschleppung durch die Staatsanwaltschaft mitgeteilt wurden.

Im Jahr 2015 ist die Zahl der Gewerbeuntersagungen im Vergleich zu den Vorjahren gesunken.

Die rechtskräftige Gewerbeuntersagung gilt in der gesamten Bundesrepublik. Sie wird in das Gewerbezentralregister eingetragen. Dadurch wird verhindert, dass nach einer ausgesprochenen Gewerbeuntersagung der Gewerbetreibende in einem anderen Landkreis wiederum gewerblich tätig werden kann.

Nach einem längeren „Wohlverhaltenszeitraum“ kann in Einzelfällen die erneute Zulassung zur Wiederaufnahme einer selbständigen gewerblichen Tätigkeit zugelassen werden.

Im Jahre 2015 wurde in keinem Fall für einen Gewerbetreibenden eine Wiederzulassung ausgesprochen.

Gaststättenerlaubnisse

Im Kalenderjahr 2015 wurden insgesamt 51 endgültige Gaststättenerlaubnisse erteilt (darunter waren auch einige Erweiterungen bereits bestehender Gaststätten).

Im Jahr 2015 musste in 1 Fall eine erteilte Gaststättenerlaubnis wegen persönlicher Unzuverlässigkeit des Gaststättenbetreibers widerrufen werden.

Bußgelder und Verwarnungsgelder wegen verschiedener Verstöße (z. B. Nichterfüllung von Auflagen, Hygienemängel, fehlende Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz und Betrieb von Gaststätten ohne Erlaubnis) wurden in 9 Fällen verhängt.

Vollzug der Handwerksordnung und des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes

Das Landratsamt wurde durch Anzeigen von Privatpersonen und durch die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz auf vermeintliche und tatsächliche Verstöße gegen die Handwerksordnung und das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz in Kenntnis gesetzt. Die nach Prüfung eingeleiteten Ordnungswidrigkeitenverfahren führten zu Verwarnungen, bzw. Bußgeldbescheiden.

In mehreren Fällen wurden in Zusammenarbeit mit dem Hauptzollamt -Finanzkontrolle Schwarzarbeit- und den Gemeinden Ermittlungen wegen Verdachts auf Scheinselbstständigkeit geführt.

Auch wurde mehrfach wegen grenzüberschreitender Verstöße gegen die Handwerksordnung ermittelt.

Bei vorübergehenden Erbringungen von zulassungspflichtigen Handwerksleistungen von ausländischen Firmen ohne vorherige Anzeige bei der Handwerkskammer (Dienstleistungsanzeigen) gem. der EU/EWR-Handwerk-Verordnung wurden in mehreren Fällen Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.

Gesundheitswesen

Apothekenwesen

Im Jahre 2015 wurde für 2 Apotheken jeweils eine neue Betriebserlaubnis erteilt, da die Betriebsräume erweitert wurden.

Apotheken, die Heimbewohner versorgen, sind seit dem Jahr 2003 zum Abschluss eines Versorgungsvertrages verpflichtet. Der Vertrag bedarf zu seiner Rechtswirksamkeit der Genehmigung des Landratsamtes.

Im Jahre 2015 wurden 4 Anträge auf Versorgung eines Heimes gestellt und genehmigt.

Gemäß § 11 a Apothekengesetz besteht die Möglichkeit die Erlaubnis zum Versand von apothekenpflichtigen Arzneimitteln zu erteilen, wenn die Apothekerin/der Apotheker schriftlich versichert, dass im Falle der Erteilung der Erlaubnis die gesetzlichen Auflagen erfüllt werden. Die bisher erteilten Erlaubnisse zum Versandhandel blieben unverändert.

Heilpraktikergesetz

Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung sind zu festen Stichtagen zu stellen. Für die Prüfungen im März, jeweils bis 31.12. des Vorjahres, für die Prüfungen im Oktober, jeweils bis 30.06. des Prüfungsjahres.

Anträge 2015	35	Prüfungen Okt. 2015 oder März 2016
Erteilte Erlaubnisse	6	auch aus den Prüfungen 2014
Abgelehnte Anträge	5	auch aus den Prüfungen 2014
Rücknahme v. Anträgen	17	auch aus den Prüfungen 2014

In 21 Fällen konnten bei den Prüfungen im Oktober 2014 und März 2015 die notwendigen Kenntnisse von den Antragstellern nicht nachgewiesen werden. In diesem Fall können die Betroffenen entscheiden, ob Sie nochmals an der Überprüfung teilnehmen wollen und wurden entsprechend angeschrieben.

Gesundheitsschutzgesetz (GSG)

Zum 01.08.2010 wurde das Gesundheitsschutzgesetz (Nichtraucherschutzgesetz) aufgrund des Volksentscheides vom 04.07.2010 geändert.

Seit dem 01.08.2010 ist in Gaststätten und Freizeiteinrichtungen (Spielhallen) das Rauchen nicht mehr erlaubt.

Lediglich in Gaststätten, die eine geschlossene Gesellschaft in Form von Familienfeiern bewirten, kann der Gastwirt das Rauchen in dem jeweiligen Gastraum erlauben.

Im Jahre 2015 wurde in keinem Fall bekannt, dass in den Gaststätten geraucht wird. Das Gesundheitsschutzgesetz in der geltenden Fassung wurde zwischenzeitlich von den Rauchern akzeptiert und es kommt nur mehr sehr selten zu Auffälligkeiten.

Lebensmittelüberwachung

Die amtliche Lebensmittelüberwachung ist eine tragende Säule des Verbraucherschutzes in Bayern und dient dem vorbeugenden Schutz vor gesundheitlichen Gefahren, Irreführung und Täuschung. Sie wacht über alle Rechtsvorschriften im Verkehr mit Lebensmitteln, Tabakerzeugnissen, kosmetischen Mitteln und Bedarfsgegenständen.

Dies wird durch regelmäßige Betriebskontrollen und Probenahmen gewährleistet. Durch die Arbeit der Lebensmittelüberwachung werden gesundheitliche Gefahren und wirtschaftliche Schäden vom Verbraucher abgewendet, und Verstöße gegen die Rechtsvorschriften geahndet.

Die Lebensmittelüberwachung kontrolliert insbesondere:

- Industrielle Herstellerbetriebe
- Handwerkliche Herstellerbetriebe
- Betriebe der Gemeinschaftsverpflegung und Gaststätten
- Lebensmittelgroß- und Einzelhandel sowie Importeure
- Imbissstuben
- Wochenmärkte
- landwirtschaftliche Direktvermarkter und Primärproduzenten
- Volks- und Vereinsfeste.

Kontrolldichte

Die Häufigkeit und Tiefe der Kontrollen ist abhängig vom Ergebnis einer bayernweit standardisierten und von jedem Lebensmittelkontrolleur durchzuführenden Risikobewertung. Hierbei werden die Betriebsstruktur, das Hygiene- und Betriebsmanagement sowie das produktbezogene Risiko berücksichtigt. Die Risikoanalyse dient dem gezielten, risikoorientierten Einsatz der Kontrolleure, der Schaffung eines einheitlichen Vollzugs, sowie der zentralen Auswertbarkeit.

Darüber hinaus ergeben sich immer wieder Verdachtsmomente, wie z.B. Verbraucherbeschwerden, denen durch gezielte Betriebskontrollen und Untersuchungen nachgegangen wird.

Wer, was und wie wird kontrolliert?

Jeder Betrieb wird ohne vorherige Anmeldung regelmäßig durch Kontrollen und Probenahmen überwacht.

Die Verantwortung für die Produkte haben diejenigen, die Lebensmittel, Tabakerzeugnisse, kosmetische Mittel und sonstige Bedarfsgegenstände herstellen, behandeln oder in Verkehr bringen. Die amtliche Lebensmittelüberwachung ist auf stichprobenweise Überprüfung beschränkt.

Kontrolliert werden in regelmäßigen Abständen Herstellerbetriebe, Mineralwasserabfüllbetriebe, Supermärkte, sonstige Einzelhandelsgeschäfte, Wochenmärkte, Eisdielen, Gaststätten und Kantinen sowie landwirtschaftliche Direktvermarkter.

Im Einzelnen werden z. B. überprüft:

- die verwendeten Roh- Zusatz und Hilfsstoffe
- die Sauberkeit und Funktionsfähigkeit von Arbeitstischen, Maschinen, Arbeitsgeräten sowie die Produktionsbedingungen
- der bauliche und hygienische Zustand der Räume (Böden, Decken, Wände, Fenster, Türen)
- Kühl- und Tiefkühleinrichtungen
- Lagerbedingungen der Lebensmittel
- Transport von Lebensmitteln in Gebinden und Fahrzeugen

- Sanitäre Einrichtungen
- Personalhygiene
- Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen
- Abfalllager
- Eigenkontrollsystem
- Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes
- gesetzlich vorgeschriebene Aufzeichnungen (z. B. Weinbuchführung), Produktangaben und Preisauszeichnung

Staat: Deutschland
 Bundesland: Bayern
 Kreis: Dingolfing-Landau
 Kreiskennzahl: 09279
 Zeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

erstellt von: Johann Beck
 erstellt am: 11.01.2016

Anlage 3 (zu §§ 7 und 22) AVV Rahmen-Überwachung

Ergebnisse der nach § 7 durchgeführten amtlichen Kontrolle von Lebensmittel- und Lebensmittelbedarfsgegenständebetrieben hinsichtlich Anzahl und Art der festgestellten Verstöße (*)

Fachbereiche: Fleischhygiene, Lebensmittel, Wein, Anzahl der Kontrollbesuche gemäß Feld "Anzahl"

	Erzeuger (Urproduktion)	Hersteller und Abpacker	Vertriebsunternehmer und Transporteure	Einzelhändler (Einzelhandel)	Dienstleistungs- betriebe	Hersteller auf Einzelhandelsstufe	insgesamt
Zahl der Betriebe	189	70	49	637	893	179	2017
Zahl der kontrollierten Betriebe	10	18	6	133	158	42	367
Zahl der Kontrollbesuche	15	65	8	250	233	59	630
Zahl der Betriebe mit Verstößen (*)		1		7	19	3	30
Art der Verstöße							
Hygiene (HACCP, Schulung)					3	1	4
Hygiene allgemein		1		6	19	3	29
Zusammensetzung (nicht mikrobiol.)							
Kennzeichnung und Aufmachung		1		1	7		9
Andere				2	2		4

(*) Nur diejenigen Verstöße, die zu formellen Maßnahmen der zuständigen Behörden im Sinne der Leitlinien geführt haben

Im Rahmen der Lebensmittelüberwachung wurden im Jahr 2015 insgesamt 722 Lebensmittelkontrollen durchgeführt. Auch wurden im Jahre 2015 noch 314 Betriebsbesuche und weitere Tätigkeiten durchgeführt, dies waren Baubegehungen, Gutachten und Befundbesprechungen, Cross Compliance Kontrollen usw., die zum Teil auch keinen Betrieben konkret zugeordnet werden könne.

Es wurden 268 Plan- und Beschwerdeproben entnommen, davon wurden 20 beanstandet, dies entspricht einer Beanstandungsquote von 7,5 %. Dabei wurden vorwiegend Kennzeichnungsmängel und mikrobiologische Parameter (wie z. B. Keimzahl) beanstandet. 21 Planproben sind noch zur Untersuchung im Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

Des Weiteren wurden 413 Kontrollen über Preisangaben durchgeführt.

Wie werden Verstöße geahndet?

- Belehrung des Herstellers/Importeurs
- rechtliche Konsequenzen: Bußgeld, Strafanzeige
- Verpflichtung des Herstellers/Importeurs zum Rückruf des Erzeugnisses
- Öffentliche Warnung vor dem Erzeugnis über die Medien

Aufgrund festgestellter lebensmittelrechtlicher Verstöße wurden im Jahre 2015 folgende Maßnahmen veranlasst:

• Bußgeldbescheide:	16
• Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	2
• Verwarnungen ohne Verwarnungsgeld	0
• Anordnungen mit Zwangsgeldandrohungen	6
• Festsetzungen von Zwangsgeld	1

Auf Basis der Ergebnisse bei Betriebskontrollen oder der Untersuchungsergebnisse des LGL entscheiden die zuständigen Behörden über notwendigen Maßnahmen. Dabei orientieren sie sich an dem Ziel, Schaden vom Verbraucher abzuwenden und künftige Verstöße gegen das Lebensmittelrecht zu vermeiden. Die Mehrzahl der Verstöße wird nicht vorsätzlich, sondern fahrlässig begangen.

Gegen Betriebsinhaber die z. B. ihre Sorgfaltspflicht verletzt und dabei fahrlässig oder vorsätzlich gehandelt haben, wird je nach Schwere des Falles eine Abmahnung bzw. gebührenfreie Verwarnung, ein Verwarnungsgeld oder eine Geldbuße festgesetzt. Das Lebensmittelrecht sieht je nach Art des Verstoßes ein Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro vor.

Manche Verstöße stuft das Gesetz als Straftat ein, insbesondere Verstöße gegen Vorschriften zum Gesundheitsschutz oder bestimmte vorsätzlich begangene Verstöße. In solchen Fällen wird die zuständige Behörde Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstatten, die dann über das weitere Vorgehen entscheidet. Im Extremfall droht dabei sogar eine Freiheitsstrafe.

Um Schaden abzuwenden, kann es notwendig sein, den Gewerbetreibenden zum Rückruf eines Produkts zu verpflichten oder - wenn sich herausstellt - dass bereits verkaufte Ware gesundheitsschädlich ist, in den Medien öffentlich vor einem bestimmten Erzeugnis zu warnen. Auch eine Betriebsschließung kann im Einzelfall erforderlich sein.

In der alltäglichen Praxis kommen derart schwere Fälle jedoch nur sehr selten vor. Vielfach genügt es, den Gewerbetreibenden zu informieren, zu belehren, erforderlichenfalls abzumahnern und mit ihm Wege zu suchen, um die Beachtung der rechtlichen Vorgaben künftig sicherzustellen.

Rückrufe von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen:

Im Jahr 2015 bezogen sich mittels des Schnellwarnsystems durchgeführte Rückrufe auf 78 Produkte (Lebensmittel und Bedarfsgegenstände) die auch im Landkreis Dingolfing-Landau in den Verkehr gelangten und deren Rückruf durch die LÜ-Beamten des Landkreises überprüft wurde.

Diese Rückrufkontrollen, denen im Rahmen des Schutzinteresses der Verbraucher eine besondere Bedeutung zukommt, sind immer dann veranlasst, wenn ein Produkt (Lebensmittel oder Bedarfsgegenstand) aus irgendeinem Grund nicht (mehr) verkehrsfähig und deshalb unverzüglich aus dem Handel zu nehmen ist. Die erforderlichen Rückrufe werden zwar in der Regel von den betroffenen Herstellern, Großhändler, Ladenketten usw. selbst veranlasst aber bis ins letzte Glied nicht immer zuverlässig durchgeführt. Aus diesem Grunde werden die Lebensmittelüberwachungsbehörden über erfolgte Rückrufe informiert und von diesen dann bei den betroffenen Einzelhändlern kontrolliert, ob die nicht verkehrsfähige Ware tatsächlich nicht mehr an Verbraucher abgegeben wird.

Diese Rückrufkontrollen führen zeitlich wie auch im Hinblick auf die zurückzulegenden Fahrtstrecken zu einem nicht unerheblichen Mehraufwand. Die dadurch entstehenden Kosten werden den jeweiligen Verursachern (Hersteller oder Importeur der betroffenen Produkte) auferlegt.

Ausstellung von Ursprungszeugnissen und andere dem Wirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen

Für den Wirtschaftsverkehr mit anderen Staaten (nicht EG-Staaten) benötigen die einzelnen Firmen Ausfuhrbescheinigungen die entsprechend dem Gesundheits- und Verbraucherschutzgesetz (GDVG) vorrangig von der Industrie- und Handelskammer bzw. der Handwerkskammer auszustellen sind.

Sofern die Bescheinigungen dieser vorrangig genannten Einrichtungen nicht anerkannt werden, sind die Gesundheitsbescheinigungen durch die örtlich zuständige Lebensmittelüberwachungsbehörde auszustellen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Bescheinigungen zur Ausfuhr von Lebensmitteln (in unserem Landkreis in erster Linie Gemüsekonserven und Feinkostsaucen) nach Bulgarien, Mazedonien, Weißrussland und Kuba aber auch Bier nach China.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 163 dieser Ursprungszeugnisse (Gesundheitsbescheinigungen) für fünf verschiedene im Landkreis ansässige Herstellungsbetriebe ausgestellt.

Veterinärwesen

Genehmigung von Tierschauen

Es wurden insgesamt 10 Tierausstellungen (Kaninchen, Tauben, Hunde) abgehalten.

Genehmigungen nach dem Tierschutzgesetz

Für die Erlaubnis zum Kürzen des bindegewebigen Endstückes des Schwanzes von unter drei Monate alten Kälbern mittels elastischer Ringe wurden im Jahr 2015 gem. § 6 TierSchG 2 befristete Ausnahmegenehmigungen erteilt. Bei erneuten Anträgen ist folgendes zu beachten: Durch den Tierhalter müssen weiterführende Maßnahmen zur Optimierung der Haltingsbedingungen durchgeführt werden. Die Erlaubnis kann erst erteilt werden, wenn sicher ist, dass die Maßnahmen keine Wirkung zeigen.

Gewerbsmäßige Tierzuchten, Tierpensionen, Reitbetriebe, Zurschaustellungen von Tieren und die entsprechenden Haltungen nach § 11 Tierschutzgesetz wurden überprüft und die entsprechenden Erlaubnisse erteilt, bzw. bestehende Erlaubnisse überprüft und angepasst.

2015 wurde die Abhaltung von 30 Tierbörsen genehmigt.

Durch die Novellierung des Tierschutzgesetzes wurde u.a. eine Erlaubnispflicht für Hundeschulen und für die Auslandsverbringung von Hunden und Katzen eingeführt.

Zukünftig benötigen alle, die Hunde und Katzen aus dem Ausland nach Deutschland verbringen, bzw. einführen oder diese verbrachten, bzw..eingeführten Tiere vermitteln, eine Erlaubnis nach § 11 TierSchG.

Ebenfalls erlaubnispflichtig sind die gewerbsmäßige Ausbildung von Hunden und die gewerbsmäßige Anleitung des Tierhalters zur Hundeausbildung.

Tierschutzverstöße

Das Landratsamt wurde durch Tierschutzvereine, Polizeiinspektionen sowie von Privatpersonen von tatsächlichen oder vermeintlichen Verstößen in Kenntnis gesetzt. Daraufhin wurden die Haltingsbedingungen vor Ort kontrolliert. Die notwendigen Verbesserungen wurden mittels mündlicher oder schriftlicher Anordnungen durchgesetzt und deren Dauerhaftigkeit durch stichprobenartige Nachkontrollen überprüft. Bei schweren oder wiederholten Verstößen wurden Verwarnungen und Bußgeldbescheide erlassen, bzw. bei Gefahr in Verzug die Wegnahme der Tiere angeordnet.

Die durch die Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung erforderliche Umsetzung der Gruppenhaltung von Zuchtsauen hat zu zahlreichen Anordnungen, teils mit Zwangsgeld geführt.

Umsetzung der 16 AMG-Novelle

Das 16.Gesetz zur Änderung des Arzneimittelgesetzes ist am 01.04.2014 in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es den Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung deutlich zu minimieren. Die Dokumentationen und Maßnahmenpläne der Tierhalter sind dem Landratsamt vorzulegen. Bei Verstößen werden Bußgeldverfahren eingeleitet.

Vollzug der Bienenseuchen-VO

Zur Bekämpfung der Varroatose wurde auch im Jahr 2015 eine Allgemeinverfügung erlassen.

Fischseuchenverordnung

Mit der Umsetzung der Aquakulturrichtlinie 2006/88/EG in die nationale Fischseuchenverordnung des Bundes werden die tierseuchenrechtlichen Voraussetzungen für das Betreiben von Aquakulturbetrieben und das Inverkehrbringen von aus derartigen Betrieben stammenden für den menschlichen Verzehr bestimmten Fischen geregelt. Durch diese Verordnung werden erstmals eine Genehmigungspflicht sowie eine Registrierungspflicht für Aquakulturbetriebe und eine regelmäßige Überwachung dieser Betriebe eingeführt.

Der Genehmigungspflicht unterliegen Betriebe, die lebendige Fische zum Besatz abgeben, große Mengen an Fischen verkaufen oder überregionale Speisefische vermarkten. Andere Betriebe sind registrierungspflichtig.

BHV1-Sanierung

Seit dem 13.10.2011 ist ganz Bayern von der Europäischen Union als BHV1-freie Region anerkannt worden. Weitere BHV1 freie Regionen sind Österreich, Schweiz, Dänemark, Finnland, Schweden und die autonome Provinz Bozen in Italien.

Zur Aufrechterhaltung des Status „BHV1-frei“ kommt den Kreisverwaltungsbehörden eine besondere Bedeutung zu. Nur durch eine konsequente Überwachung der kritischen Punkte einer möglichen Einschleppung bzw. Weiterverbreitung kann das nunmehr Erreichte bewahrt werden.

Viehverkehrsverordnung

Berechtigungsscheine für Schlagstempel nach § 8 Fleischhygienegesetz an Ferkelerzeuger und Schweinemastbetriebe: **6**

Verstöße gegen die Viehverkehrsverordnung wurden in mehreren Fällen mit Anordnungen, Betriebssperren und mit Bußgeld, bzw. Verwarnung geahndet.

Mehrere Anordnungen wurden v.a. bei Verstößen im Bereich der Tierkennzeichnung nach der Viehverkehrsverordnung erlassen.

Vollzug der VO(EG) Nr. 1069/2009 und VO (EU)Nr.142/2011

Gem. Art. 24 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 benötigen Biogasanlagen, die tierische Nebenprodukte einsetzen einer veterinärrechtlichen Zulassung.

Bestehende Zulassungen wurden angepasst, bzw. aufgrund der Änderung der Einsatzstoffe erweitert.

Insgesamt wurden im Landkreis bis jetzt 47 Biogasanlagen zugelassen.

Zulassungen nach VO(EG) Nr.1/2005

Gemäß der VO(EG) Nr.1/2005 benötigen Personen ab 2007, die Tierbeförderungen von über 65 km vornehmen, eine Zulassung als Transportunternehmer. Für lange Straßenbeförderungen von Tieren (über acht Stunden) sind die Transportmittel ebenfalls zuzulassen.

Im Jahr 2015 gültige Zulassungen nach Art. 10, bzw. Art. 11 VO (EG) Nr.1/2005 : **75**

Zulassungen von Transportmittel nach Art. 18 VO(EG)Nr.1/2005 : **9**

Vollzug des Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes (TierNebV)

Verstöße gegen die TierNebV konnten durch schriftliche Anordnungen und entsprechende Kontrollen durch die Abteilung Veterinärwesen abgestellt werden

Wildgehege

Mit Wirkung vom 01.01.2014 sind die neuen Richtlinien für die Haltung von Dam-, Rot-, Sika- sowie Muffelwild in Kraft getreten.

Alle Wildgehege des Landkreises wurden anhand der neuen Richtlinien hinsichtlich der bereits bestehenden rechtlichen Genehmigungen überprüft und entsprechend angepasst.

Unter gewissen Voraussetzungen ist auf Wunsch des Gehegebetreibers eine Überprüfung von Wildgehegen durch das Landratsamt und ggf. eines Sachverständigen auf das Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen für die Behandlung als „Freilebendes Wild“ hin möglich. Diese Voraussetzungen sind an sehr strenge Auflagen gebunden.

Mehrere Wildgehege wurden 2015 auf das Vorliegen der Voraussetzungen für freilebendes Wild überprüft.

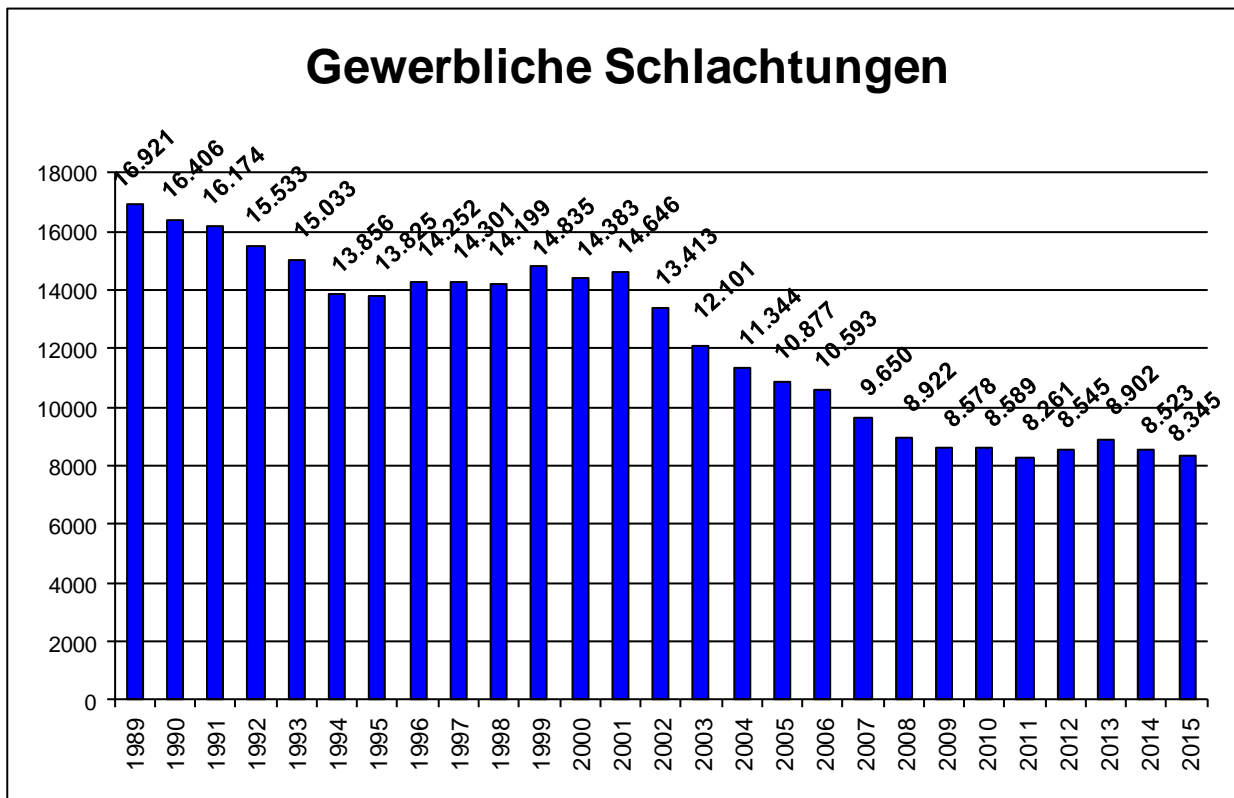
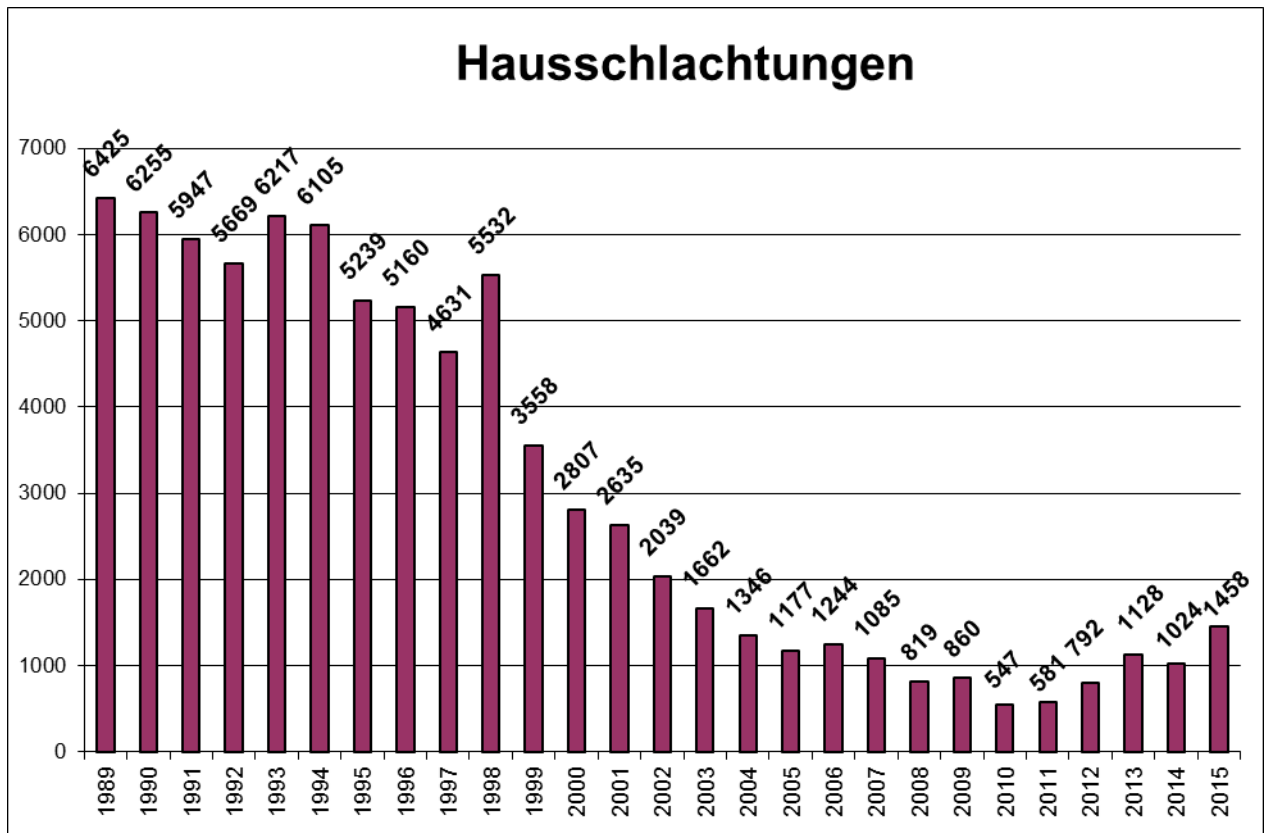
Eine Gesetzesänderung hat zu bestimmten Erleichterungen für die Vermarktung von Fleisch aus kleinen Wildfarmen, die nicht mehr als 50 Stück Schalenwild jährlich schlachten, geführt.

Im Zuge einer Ausnahmegeregelung dürfen die Schlachttieruntersuchungen durch den amtlichen Tierarzt („Lebendbeschau“) in diesen Gehegen bis zu 28 Tage vor der Schlachtung oder Tötung durchgeführt werden.

In diesem Fall muss eine kundige Person feststellen, dass unmittelbar vor der Schlachtung oder Tötung bei dem Wild keine Verhaltensstörungen vorgelegen haben. Als kundige Person gilt der Farmwildhalter, sofern er eine entsprechende Schulung durchlaufen hat.

Fleischbeschau

Die nach dem Fleischhygienegesetz vorgeschriebenen amtlichen Untersuchungen (Schlacht- und Fleischuntersuchung) wurde von 11 amtlichen Tierärzten/innen durchgeführt.



Die amtlichen Untersuchungen werden u.a. in 17 gewerblichen Betrieben und 36 Wildgehegen durchgeführt.

Untersuchungen von Schlachtgeflügel und Geflügelfleisch wurden in 21 Geflügelbetrieben durchgeführt.

Jagdrecht

Jägerprüfung

Um in Deutschland auf die Jagd gehen zu können, bedarf es einer behördlichen Erlaubnis (Jagdschein). Gemäß § 15 Abs. 5 Satz 1 des Bundesjagdgesetzes (BJagdG) ist die erste Erteilung eines Jagdscheins davon abhängig, dass der Bewerber im Geltungsbereich des Bundesjagdgesetzes eine Jägerprüfung bestanden hat.

Die Voraussetzungen für die Ablegung der Jägerprüfung richten sich in Bayern nach der Verordnung über die Jäger- und Falknerprüfung (Jäger- und Falknerprüfungsordnung - JFPO). Danach müssen Bewerber mindestens 15 Jahre alt sein und eine theoretische und praktische Ausbildung nachweislich absolviert haben.

Zuständige Stelle für die Anmeldung zur Prüfung ist die zentrale Jäger- und Falknerprüfungsbehörde am Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in 84034 Landshut, Schwimmschulstr. 23 (Kontaktadresse: jaegerpruefung@aelf-la.bayern.de)

Die Jägerprüfung besteht aus einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Teil.

Der erfolgreiche Prüfungskandidat kann beim zuständigen Landratsamt den Jagdschein beantragen.

Ausstellung und Verlängerung von Jagdscheinen im Jagdjahr 2014/2015 (vom 01.04.2014 bis 31.03.2015)

3 –Jahres-Jagdscheine	209
Jahresjagdscheine	78
Ausländer-Jahres-Jagdscheine	-
Jugendjagdscheine	1
Falkner-Jahres-Jagdscheine	-
Falkner-3-Jahres-Jagdscheine	1
Inländer-Tagesjagdscheine	-
Ausländer-Tagesjagdscheine	4

Es wurden 21.298,00 Euro Gebühren erhoben.
An Jagdabgabe wurden 13.693,50 Euro abgeführt.

748 Jäger besitzen zur Zeit einen gültigen Jagdschein (einschl. der Jagdpächter, die außerhalb des Landkreises wohnen).

Schonzeitaufhebungen:

Es wurde kein Antrag von Landwirten zur Aufhebung der Schonzeit für Ringeltauben und Graugänse erteilt.

Durch Änderung der AVBayJG ist die Jagd auf Graugänse vom 1. August bis 15. Januar erlaubt.

Ausnahmegenehmigungen sind nur noch im Juli möglich (Jagd auf Junggänse).

Jagdgenossenschaften

In unserem Landkreis bestehen

80 Jagdgenossenschaften Körperschaften des öffentl. Rechts
mit insgesamt 151 Revieren bzw.
Jagdbögen

4 Angliederungsgenossenschaften einem Eigen- oder Staatsjagdrevier angegliederte
Grundfläche aus mehreren Grundstücken, die im Ei-
gentum von mehr als 15 Personen stehen

37 Eigenjagdreviere zusammenhängende Grundfläche von mind. 81,755
ha erforderlich

4 Staatsjagdreviere StJR Marklkofen, Oberviehbach, Mamming-Harburg
und Landau-Etting

Das Landratsamt ist Rechtsaufsichtsbehörde der Jagdgenossenschaften.

In 39 Jagdgenossenschaften endete die 5jährige Amtszeit der Vorstandschaft (Jagdvorsteher, Stellvertreter, 2 Beisitzer, Schriftführer, Kassier und Rechnungsprüfer) am 31. März 2015. Somit fanden wieder Neuwahlen statt.

In 20 Eigen- und Gemeinschaftsjagdrevieren wurden die Jagdpachtverträge neu abgeschlossen bzw. die Jagdpachtverträge wurden verlängert oder geändert.

Jagdreviere:

Die Jagdreviere haben eine spezielle Rehwildfläche 79.999 ha.

(ohne befriedete Flächen, BAB und Hauptverkehrsstraßen, Eisenbahnkörper, wilddicht abgezaunte Flächen und sonstige Flächen, die weder der Äsung noch dem Einstand dienen); die Waldfläche beträgt ca. 21,87 %.

Jagdausübende in den Revieren:

Eigentümer oder Nutznießer d. priv. Eigenjagdreviere 20

Jagdpächter (Mitpächter) 245

Inhaber einer entgeltlichen Dauerjagderlaubnis (länger als 1 Jahr) 4

Forstpersonal

bestätigte Jagdaufseher 3

verantwortl. Personen gem. Art. 7, 20 BayJG 12

Der durchschnittl. Jagdpachtpreis beträgt pro Hektar 3,57 Euro;

die jährliche Jagdpachteinnahmen: 223.900,00 Euro (am 01.04.2015).

Hegegemeinschaften

Der Landkreis ist in 10 Hegegemeinschaften eingeteilt.

- Dingolfing
- Mamming
- Frontenhausen
- Moosthenning

- Mengkofen
- Eichendorf
- Simbach
- Landau/Ettling
- Wallersdorf
- Pilsting

Eine Hegegemeinschaft besteht aus zusammenhängenden Jagdrevieren, die einen bestimmten Lebensraum für das Wild umfassen und eine ausgewogene Hege aller darin vorkommenden Wildarten und eine einheitliche großräumige Abschussregelung nach den jagdrechtlichen Bestimmungen ermöglichen sollen.

Die Hegegemeinschaft hat u.a. die Aufgabe,

- Hegemaßnahmen in den einzelnen Jagdrevieren abzustimmen und gemeinsam durchzuführen,
- bei der Wildbestandsermittlung mitzuwirken,
- die Abschusspläne aufeinander abzustimmen,
- auf die Erfüllung der Abschusspläne hinzuwirken.

Die Mindestgröße eines Gemeinschaftsjagdrevieres beträgt in Bayern 250 ha, die eines Eigen- und Staatsjagdrevieres 81,755 ha. Staatsjagdreviere sind die Eigenjagdreviere des Staates.

Wald

Borkenkäferbekämpfung:

In 4 Fällen mussten Waldbesitzer durch Androhung von Zwangsgeld und unter Fristsetzung aufgefordert werden, den auf ihren Grundstücken festgestellten Befall durch Borkenkäfer (Buchdrucker, Kupferstecher) sachgemäß und wirksam zu bekämpfen.

Die sachgemäße Bekämpfung umfasst

- das sofortige Fällen der befallenen Bäume **und**
 - a) die sofortige Abfuhr des Holzes und sonstigen befallenen Materials (Äste, Gipfelstücke) aus dem Wald in eine Entfernung von mehr als 500 m von Nadelwäldern **oder**
 - b) das Unschädlichmachen der Insekten durch sofortiges Entrinden der Stämme und Verbrennen der Rinde und des sonstigen befallenen Materials bzw. sofortiges Behandeln der Rinde und des sonstigen befallenen Materials mit einem zugelassenen Forstschutzmittel (Borkenkäferinsektizid).
- das sofortige Behandeln der nicht entrindeten gefällten Stämme und des sonstigen befallenen Materials mit einem zugelassenen Forstschutzmittel (Borkenkäferinsektizid).

Genehmigungen nach dem Grundstücksverkehrsgesetz

Das Grundstücksverkehrsgesetz hat Überwachungs- und Schutzfunktion.

Die Genehmigungspflicht soll verhindern, dass die betroffenen Grundstücke unwirtschaftlich verkleinert werden oder- wie jetzt in der Eurokrise aktuell- als Kapitalanlage für Nichtlandwirte dienen, was zu einer ungesunden Verteilung von Grund und Boden führt.

Veräußerungen von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken:

Veräußerung von Betrieben (geschlossene Hofübergabe)

Sonstige Veräußerungen von Betrieben

(Verkauf von Hof, teilweise Veräußerung oder Überlassung)-

Landwirte

Nichtlandwirte

Erteilung

Veräußerung oder Einräumung eines Miteigentumsanteils

Veräußerung von Grundstücken an Landwirte

-landwirtschaftliche Grundstücke

-forstwirtschaftliche Grundstücke

Veräußerung von Grundstücken an Nichtlandwirte

-landwirtschaftliche Grundstücke

-

forstwirtschaftliche Grundstücke

Insgesamt wurden im Jahr 2015 250 Anträge genehmigt.

Anzeigen nach dem Landpachtverkehrsgesetz

93 „Landwirtschaftliche Pachtverträge“ wurden angezeigt und bestätigt.

Förderung des außerschulischen Sports durch Zuwendungen des Freistaates Bayern und des Landkreises Dingolfing-Landau nach den sog. Sportförderrichtlinien - Vereinspauschale –

Zur Bemessung der pauschalen Zuwendung des Freistaates werden die Erwachsenen mit dem Faktor 1, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahre mit dem Faktor 10, gültige Übungsleiterlizenzen mit dem Faktor 650 und gültige Zusatzlizenzen mit dem Faktor 325 berücksichtigt.

Der Landkreis Dingolfing-Landau hat sich entschlossen, ergänzend zur staatlichen Förderung, weiterhin den Sportvereinen unter Anwendung der staatlichen Förderbestimmungen (Sportförderrichtlinien) Zuwendungen zu gewähren.

Abweichend davon hat der Landkreis Dingolfing-Landau die Gewichtung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 26 Jahre mit dem Faktor 50, der gültigen Übungsleiterlizenzen mit dem Faktor 500 und der Zusatzlizenzen mit dem Faktor 250 festgesetzt.

Die Anträge auf Förderung sind von den Vereinen bis spätestens 01. März des Förderjahres zu stellen.

Im Jahr 2015 stellten 102 Vereine einen Antrag.

12 Vereine erhielten keine staatl. Förderung, da nicht mindestens 500 Mitgliedereinheiten erreicht wurden, bei einem Verein findet keine Jugendförderung (keine Jugendlichen als Mitglieder) statt, so dass auch hier keine Förderung erfolgen konnte.

Bei der Förderung des Landkreises konnten 101 Vereine einen Zuschuss erhalten, da die Richtlinien des Landkreises eine großzügigere Gewichtung zulässt, so dass die mindestens geforderten 500 Mitgliedereinheiten erreicht wurden. Bei einem Verein konnte keine Förderung gewährt werden, da der Verein keine Jugendlichen fördert.

Bei der Ermittlung der Mitgliedereinheiten wurden 14.844 Jugendliche, 18.891 Erwachsene, 494 gültige Übungsleiterlizenzen und 107 gültige Zusatzlizenzen berücksichtigt.

Der Freistaat Bayern hat auf Grund der ermittelten Mitgliedereinheiten des Landkreises Dingolfing-Landau Bewirtschaftungsmittel in Höhe von 138.909,33 Euro zugewiesen. Dieser Betrag konnte nach den Ausführungsbestimmungen an die Sportvereine des Landkreises verteilt werden.

In der Kreisausschusssitzung vom April 2012 wurde die Förderung auf einen festen Quotienten von 0,125 € je Mitgliedereinheit festgelegt.

Vom Landkreis Dingolfing Landau wurden Haushaltsmittel in Höhe von 128.804,23 Euro zur Verfügung gestellt und an die Vereine verteilt.